

Das Ziel: "Jubiläum 2000" - Teil 3

Verkündigungsbrief vom 02.11.1997 - Nr. 43 - Dtn. 6,2-6

(31. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 43-1997

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

In der kommenden, neuen Ära Gottes werden die Menschen, die Gottes Strafgericht überstanden haben, den Willen des himmlischen Vaters vollkommen erfüllen. Sie werden das tun, was Moses nach der Lesung des Tages von den Israeliten verlangt: Gott fürchten, ehren und alle seine Gesetze beachten und den Kindern und Enkeln diese Einstellung vorleben und vermitteln. Das bringt neues, ewiges Leben aus der Gnade für die Gnade hin zur ewigen Herrlichkeit. Dem Volk geht es dann wohl, wenn es auf Gottes Anordnungen hört und sie durchführt. Dann werden wir alle im Lande Gottes leben, wie auf einem Boden, der von Milch und Honig fließt.

Den Willen des Vaters zu tun bedeutet, daß wir den Vater lieben au ganzer Seele, aus allen Kräften unserer ,*Seele. Das Gesetz des Herrn wird eingeschrieben sein in die guten Herzen der Menschen. Deren Zustand kann man dann mit dem von Adam und Eva vergleichen, bevor sie sündigten und Gott den Gehorsam aufkündigten. Der Zustand der Schöpfung am Anfang, als alles noch gut war, wird bei der Vorparusie Christi wiederkehren. Die Wiederkunft des Erlösers fällt zusammen mit der Verherrlichung des Vaters im Leben der unsterblichen Seelen. Christi Reich und die Herrschaft des Vaters werden seit 2000 Jahren im Vater Unser erbeten. Jetzt werden sie kommen. Satan war der erste, der im irdischen Paradies Adam und Eva dazu gebracht hat, sich dem Willen des Vaters zu widersetzen.

Aber nun wird dieser verdammten Schlange der Kopf zertreten durch Christus und seine Mutter, durch die Mutter und ihren Sohn. Beide kämpfen, siegen und triumphieren gemeinsam in vollständiger Einheit. Dadurch wird die scheinbare Allmacht der Schlange in ihrer Ohnmacht zerbrochen. Und der Teufel wird nicht mehr in der Lage sein, die Geschöpfe zu verführen. Sie werden nicht mehr nein, sondern ja sagen zum göttlichen Willen. Auf diese Weise wird die Schöpfung in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Bisher war die Erde mehr eine Art Vorhölle. Danach gleicht sie mehr einem Vorhimmel, sie wird dann wie ein neues irdisches Paradies sein.

Zweitausend Jahre vor Christus wurde die Welt durch die Wasserflut gereinigt. Christus hat sie 2000 Jahre danach durch sein glorreiches, kostbares Blut geheiligt. Nun erfolgt 2000 Jahre nach Christus die Überflutung der Welt durch das Feuer. Zunächst das irdische Feuer, das zerstört, was morsch und faul ist. Dann aber kommt noch mehr. Das Feuer des Heiligen Geistes, das die Scheidung der Geister durchführt unter den Menschen und den bösen, unreinen Geist von der Welt vertreibt. Dann kann der Wille des Vaters von seinen Kindern auf Erden in die Tat umgesetzt werden. Wenn Satans Macht auf Erden verschwindet, dann bleibt aber dennoch die Schwäche der gefallenen Menschennatur bestehen. Nicht sie wird vernichtet, sondern der Einfluß und die Macht des Teufels.

Heutzutage werden wir von unserer gesamten Umwelt zur Sünde verleitet. Unser Milieu ist durchweg atheistisch, sittenlos, neuheidnisch. Die Massenmedien wurden zum Zentrum des Bösen. Heute umschlingt die Schlange den ganzen Erdball und will ihn erdrücken. Aber auf ihrem Kopf und über ihrem Maul mit dem Apfel steht der jungfräuliche Fuß der Immakulata. Sie zertritt ihr das Haupt und zermalmt ihren Kopf. Sie verhindert, daß wir Opfer der Schlange werden. Wo sie herrscht, da hat die Schlange keinen entscheidenden Einfluß. Wo sie abwesend ist, da tummeln sich die Dämonen und wir werden sie nicht los.

Jetzt ist überall das Böse präsent und beeinflusst die Menschen äußerst negativ durch Versuchungen, Verführungen und üble Beispiele. Jetzt kann sich der böse Feind mächtig austoben. Morgen, wenn er entmachteter sein wird, wird uns alles zum Guten anleiten. Die Schwäche der menschlichen Natur bleibt also. Aber sie wird von oben unterstützt werden, das Gute und Wahre zu wählen. Jetzt wird man zum Bösen verführt. Dann aber werden wir zum Guten hingeführt. Es wird also kein irdisches Schlaraffenland geben, keine automatische Wunder- und Mirakelchen und -familien etwa, wohl aber reife, christliche Ehen und Familien, heilige Mütter und gottesfürchtige Väter, gläubige Kinder und Enkel. Man wird das Sakrament der Elternweihe christkatholisch leben und so wird die Gesellschaft christianisiert.

Mit dem gelebten Willen des Vaters wird ein zweites Pfingsten einhergehen. Durch eine neue und zweite Ausgießung des Heiligen Geistes werden die Seelen gereinigt und geheiligt, erleuchtet und gestärkt werden. Im Zusammenhang mit der Vorparusie erwarten wir ein zweites Pfingsten, wovon Papst Johannes XXIII. und Papst Paul VI. prophetisch gesprochen haben wie auch unser jetziger Heiliger Vater. Nicht nur Jerusalem, sondern die ganze Kirche und Welt empfängt denn Feuer, Feuerzungen, geistige Zungen von der dritten Person in Gott. Das erste Pfingsten am Anfang der Kirche fand statt auf dem Berg Zion im Abendmahlsaal (coenaculum). Nach der ersten Novene im coenaculum kam der Hl. Geist auf die Apostel und Jünger herab und verwandelte ihr Leben. Sie waren danach nicht betrunken, wie einige Spötter meinten, sondern trunken vom Heiligen Geist. Dann lebten sie im Spiritus Sanctus, nicht vom Spiritus.

Das zweite Pfingsten wird nicht auf Jerusalem beschränkt sein, sondern in der ganzen Welt stattfinden, um die Herzen und Seelen aller zu verwandeln. Alle werden den Hl. Geist lobpreisen. Die Wiederkunft Christi wird mit dem Wunder des zweiten Pfingsten zusammenfallen. Der Hl. Geist wird mit seinem göttlichen Feuer die Menschen von Haß und Egoismus, Gewalt und Krieg, befreien. Er wird die ausgetrocknete Erde in einen wunderbaren Garten verwandeln, in dem die Allerheiligste Dreifaltigkeit wohnen wird.

Die Kirche wird erleuchtet und geheiligt. Der Heilige Geist wird sie von ihren jetzigen, zahllosen Krankheiten befreien. Mit Schönheit und Glanz wird er sie überstrahlen. Sie findet neue Einheit und Heiligkeit nach innen und nach außen. Das göttliche Licht führt sie zur Wahrheit und Einheit mit der göttlichen Barmherzigkeit. Das Licht des Hl. Geistes und die barmherzige Liebe Jesu werden das Leben der Kirche erneuern und verwandeln. Die Sünder werden sich bekehren, die Kranken werden geheilt und die

Getrennten zur vollen Einheit in der Liebe und Wahrheit zurückgebracht. Kirche und Welt werden vollständig umgewandelt. Denn nun ist der Mörder von Anbeginn ausgeschaltet und eine neue Kultur und Zivilisation der Liebe zu Gott und dem Nächsten entsteht.

Und an welcher Stelle wird dann das Zentrum des Wirkens des Vaters und des Heiligen Geistes sein? Im sakramentalen, eucharistischen Reich Christi! Von allen Tabernakeln aus wird dann der Erlöser seine allmächtige Liebe und unbegrenzte Barmherzigkeit ausstrahlen. Gegenwärtig ist er dort schon jetzt. Aber für uns elende, armselige Sünder ist seine Gegenwart unter dem Schleier der Gestalten jetzt viel zu stark blockiert und „gebunden“. Durch unsere Sünden, Laster und Verbrechen haben wir Christus in den Tabernakeln quasi für uns verschlossen und unzugänglich gemacht. Unser Glaube an diesen gegenwärtigen Christus ist völlig unterentwickelt, bzw. eingeschlafen. Durch solche Barrieren weisen wir den Herrn zurück, lassen ihn nicht an uns heran — und noch weniger in uns hineinkommen. Wenn aber der Satan und die Dämonen in die Hölle gestürzt und die Tür des Abgrundes verschlossen sein wird, dann können wir die Hindernisse aus dem Weg räumen, um einen freien, gläubigen Zugang zu Christus im Allerheiligsten Altarsakrament zu finden.

Wir werden hinter den Gestalten seine Präsenz wahrnehmen und fühlen. Dann findet er offene Aufnahme in unseren Herzen und Seelen. Er wird mit der Fülle seiner Gottheit unsere Seelen, Ehen, Familien, Gemeinden, Dekanate und Bistümer, die Nationen und Kontinente umwandeln. Dann kommt sein Werk der Gnade und des Friedens voll zum Zug und Sieg, zum Sieg der Wahrheit über die Lüge, zum Triumph über alles Schlechte und Böse, über Irrtümer, Irrlehren, Spaltungen und Trennungen. Nach so langer Zwietracht wird die Christenheit im katholischen, apostolischen Glauben eins sein. Das wird der dreifaltige Triumph des dreieinen Gottes sein, der durch den Triumph des unbefleckten Herzens Mariens kommen wird. Wir werden auch dann noch nicht im himmlischen Paradies sein, aber es wird ein Paradies Gottes auf Erden sein. Und diesen Vorhimmel bereitet uns die Madonna vor durch den Triumph ihres unbefleckten Herzens in Kirche und Welt.